

WEITER SEHEN

Mitteilungen für Mitglieder, Freunde,
Förderer und Aktionsgruppen

Ausgabe II / 2005



Im Blick: Gesundheit und Bildung

Zum zweiten Mal begab sich Christine Knoop, Vorstandsmitglied der africa action aus Bergheim, auf Projektreise nach Ghana. Begleitet von Tochter Anja, war sie diesmal vom 12. bis 26. März zumeist allein verantwortlich unterwegs, um Hospitäler und Bildungseinrichtungen zu besuchen. Hier ihr Kurzbericht.



Eine Herausforderung

Es war wirklich eine Herausforderung an mich. Jeden Tag ein anderes Bett, jeden Tag die Organisation des Bringens und Abholens, andere Gesichter, andere Situationen, andere „Probleme“. Natürlich hatte ich Angst, irgendwo alleine zu stehen, ohne dass sich jemand um mich kümmert. Doch völlig unbegründet: die ghanaische Gastfreundschaft und Hilfsbereitschaft ist so überwältigend, dass es manchmal schon peinlich war, wie ich von einer guten Hand in die andere weitergereicht wurde. Und wenn es mal zeitlich nicht klappte, wurde eben gewartet, ohne Hektik. Auch wenn ich manchmal nervös auf die Ankunft des Autos wartete, voller Angst, den nächsten Termin zu verpassen, so hat es schließlich doch immer noch wunderbar geklappt dank afrikanischer Geduld und Improvisation.

Viele verschiedene Projekte

Auf dieser Reise habe ich die Krankenhäuser in Battor, Weme-Abor, Dzodze, Agogo und Sokode besucht, die Berufsausbildungsschule für junge Behinderte in Eikwe, die Autolehrwerkstatt in Viepe-Aflao, das Mädchen-Internat in Keta, die Behindertenschule in Battor und die Beratungsstelle für Eltern behinderter Kinder in Sokode, alles Projektpartner der aa/D. Ich konnte Gespräche mit zwei Bischöfen führen, und das total unkompliziert. Und natürlich benutzte ich die Gelegenheit, die „Wiege“ der africa action zu besichtigen: die NEW LOOK-Optikwerkstatt von P. Joseph Cramers SMA in Dzelukope.

Doch auch zwei „touristische“ Höhepunkte standen auf dem Plan: die Überquerung des Voltaflusses bei Battor mit einem Einbaum und der große Markt in Kumasi, beides kaum zu beschreiben.

Für die Zukunft sorgen

Seit 1983 setzt sich die africa action / Deutschland e.V. (früher Ghana-Aktion) für Sehgeschädigte und andere behinderte Menschen in Afrika ein.

Neben der Hilfe beim Bau und der Einrichtung von Hospitälern, Augenkliniken und Optikwerkstätten ist die Ausbildung einheimischen Fachpersonals die wichtigste Aufgabe, um die Arbeit für die Zukunft zu sichern. Aus diesem Grund haben einige Mitglieder im Jahre 2002 die „Stiftung Weiter Sehen“ in der Treuhanderschaft der africa action gegründet. Das Stiftungsvermögen darf nicht aufgebraucht werden. Aus den jährlichen Zinserträgen wird der Stiftungszweck erfüllt. Während „normale Spenden“ für die laufenden Ausgaben verbraucht werden, werden „Zustiftungen“ gewinnbringend angelegt. Zuwendungen an Stiftungen bringen seit dem neuen Stiftungsrecht aus dem Jahre 2002 gegenüber Spenden erhebliche steuerliche Vorteile.

Wir informieren und beraten Sie gerne ausführlicher. www.africa-action.de



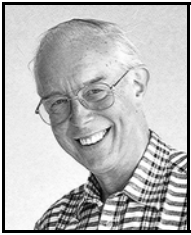
Ein Rucksack voller Wünsche

Mitgebracht habe ich natürlich außer den Eindrücken einiges, nämlich einen prall gefüllten Rucksack voller Pläne und Wünsche unserer Projektpartner, angefangen von Spielsachen und englischen Kinderbüchern für die Kindergärten und Schulen über Medikamentenlisten für Hospitäler bis zu Analysemaschinen für ein Krankenhauslabor.

Ghana ist ein „reiches“ Land, reich an Bodenschätzen, faszinierenden Landschaften, Obst und Gemüse und fröhlichen Menschen mit Geduld und Gastfreundschaft, aber arm an Gesundheitsfürsorge, Bildungsmöglichkeiten und Berufsausbildung für den größten Teil der Bevölkerung. Fazit: Es gibt viel zu tun, packen wir's an, es lohnt sich!



„Blinde sehen, Taube hören...“ Ostern in einem der ärmsten Länder der Welt



Die 6. Projektreise von Werner Bardenhewer (76), Wiesbaden, diesmal mit dem neuen Vorsitzenden der africa action/ Deutschland, Klaus Jahn (34), Oelsnitz/Vogtland, und Renate Thurow (62), Schlangenbad, war zweifellos anstrengend, aber wieder voll interessanter Begegnungen und Erfahrungen. Und das war sie auch für Klaus Jahn mit 10-jähriger und Renate Thurow mit 6-jähriger Afrikaerfahrung. Hier sein Bericht.

Bitte, wo liegt Ouagadougou?

Wer kennt schon die Millionenstadt Ouagadougou – und kann sie aussprechen? Hauptstadt der Mofas wird sie genannt, unverkennbar an ihrem Geruch, eine einmalige Kombination aus feinem Saharastaub und Mofa-Abgasen. Und das ganze jetzt in einer Hitze von 42 Grad, Tag und Nacht.

Haben Sie schon mal ein Osterfest in einer christlichen Gemeinde Afrikas mitgefeiert? Dann wissen Sie, dass der Glaube lebt und uns um die Kirche nicht bange sein muss. Die Freude und Begeisterung einer Gemeinde, die in der nächtlichen Osterfeier 30, 150 oder 230 Erwachsene nach 5jähriger Vorbereitung durch die Taufe als neue Mitglieder aufgenommen hat, kennt keine Grenzen, und sie schwingt in den Tanz der nun auch von der Macht des Bösen und vom Tod Befreiten mit ein.

Verhältnis Christen – Moslems

Überhaupt das religiöse Leben in Afrika... Nur voll Dankbarkeit und Staunen kann ich berichten von dem ausgezeichneten Verhältnis zwischen Muslimen und Christen in den westafrikanischen Ländern.



„Aus Anlaß des christlichen Osterfestes wünschen wir allen Gläubigen insgesamt und insbesondere den Christen Frieden, Gesundheit und Wohlergehen“, schrieb der Präsident der moslemischen Gemeinschaft von Burkina Faso an seine christlichen Landsleute und erinnert an die Aufnahme der Moslems im Jahre 573 durch den christlichen König von Abessinien, als sie vor ihren Feinden aus Mekka fliehen mußten. „Wir liefern euch nicht euren Feinden aus“, erklärte damals der König, „denn euer und unser Prophet entstammen derselben Quelle des Lichts.“

Mobile Augenklinik für Yako

Auch in vielen sozialen Einrichtungen des Armutslandes arbeiten Christen und Moslems eng zusammen. Der Leiter der Niederlassung des weltweiten christlichen Werkes „EMMAUS“ von Abbé Pierre in Yako ist überzeugter und engagierter Moslem.

Nach der Konferenz mit den Verantwortlichen der dortigen Einrichtung zeichnet sich ab, dass die aa/D für die Bevölkerung dieser Region mit einem Einzugsgebiet von 1,5 Mio. Menschen wahrscheinlich einen Augenoperationswagen zur Verfügung stellen wird, der an vier Orten regelmäßig eingesetzt werden soll. Mit kirchlichen und staatlichen Stellen wurde intensiv darauf hingearbeitet, dass in absehbarer Zeit auch einheimische Augenärzte vom Staat für Einsätze in den ärmsten Gebieten des Landes freigestellt werden. An der Ausbildung einheimischen Personals werden wir uns weiterhin nach Kräften beteiligen.

Andere Behinderte im Blick

Über die in Burkina Faso, Mali und Niger anstehenden weiteren Projekte zur Bekämpfung der Blindheit hinaus wurden wir in der letzten Zeit immer mehr auch auf andere Behinderungen und besondere Armutssituationen in diesen Ländern aufmerksam – schon durch den Fokus von Klaus Jahn, der als Behindertenpädagoge 10 Jahre in Ghana auf diesem Feld gearbeitet hat.

Dem Direktor der Gehörlosenschule der „Assemblée de Dieu“ in Ouagadougou konnten wir den Schatz der im letzten Jahr in Wiesbaden und Umgebung gesammelten gebrauchten Hörgeräte und vieler neuer Batterien überreichen. Er wird ihn teilen mit anderen Gehörlosenschulen und Dispensaires mit entsprechenden Abteilungen. Dank den engagierten Hörgeräteakustikern im Wiesbadener Raum!

An vielen Orten und bei zahlreichen Einzelbegegnungen konnten wir Beispiele kennenlernen, wie gezielt lebensverändernd geholfen werden kann: z.B. dem schwerstbehinderten Studenten in Ouagadougou mit einem motorisierten Dreirad für die Fahrt zur Uni, den 120 Kindern im Waisenkinderdorf Ziniaré oder den Schwerstbehinderten, die von Sr. Marie Noellie in der Dispensaire in Ouagadougou betreut werden. Durch sie können unsere Hilfen für besondere Problemfälle gezielt eingesetzt werden.

Gott sei Dank: die Weltgemeinschaft nimmt sich zunehmend des ärmsten Kontinents an – und die Zeit drängt. Bundespräsident Köhler sagte einmal: „Die Menschlichkeit der Welt entscheidet sich für mich am Schicksal Afrikas.“

www.arbc.de/africa

„Das Recht auf Sehen“

Kannst du die Worte lesen, Buchstaben von A bis Z? Kannst du Farben genießen, aufleuchtend in ihrer Pracht? Das Grün der Wiesen, der Meere Blau? - Du besitzt einen Schatz: denn du bist fähig zu „sehen“

die Schönheit des Winters, das Weiß, wenn es schneit, die Farben des Frühlings in den Blüten ringsum, den Zauber des Sommers, die gleißende Sonne, die Blätter des Herbstes, vom Winde verweht.

Doch es gibt auch Menschen überall auf der Welt ohne Erfahrung von Tag und von Nacht, gefangen im Grau, verloren im Dunkel. Sie ertasten den Weg und träumen von Sonne...

Und es gibt Kinder überall auf der Welt, deren Leben so anders: sie können nicht sehen den Weg und das Spielzeug. Wessen Schuld ist das wohl, und wessen Versäumnis?

Wir können helfen und wenden ihr Los! Wir können Licht sein für ihren Weg, Dunkelheit nehmen und Glanz verleihen. Wir, die wir sehen.

Denn es ist jedermanns Recht, und wir können es schenken. Ich kann es und Du kannst es auch. Und sie alle warten darauf. Lasst uns gemeinsam gehen für ihr „Recht auf Sehen“!

Dr. Mostafa Hunter
Cairo University, 2005
Prime Fonder & CEO
Oyoun El Wadi Association, Egypt
Dedicated to „Vision 2020“,
übersetzt in Wiesbaden
Mai 2005

Humanitäre Hilfe mit Augenmaß Augenarzt Dr. Lackner engagiert sich für Kamerun

Seit 13 Jahren reist der Augenarzt Dr. Wolfgang Lackner (Wolfratshausen) regelmäßig für Kurzeiteinsätze nach Kamerun. Dort unterstützt er die Augenärztin Dr. Elisabeth Herz mit medizinischer Ausrüstung, technischem Know-how und durch Fortbildung in Operationsmethoden.

Durch sein Engagement konnte jetzt sogar ein Geländewagen angeschafft werden.



Frau Dr. Elisabeth Herz

„In Afrika leben rund 7 Mio. blinde Menschen. Die häufigste Ursache für Blindheit in Afrika ist der Graue Star“, berichtet Lackner. Zu operieren gebe es zudem häufig schwere Augenverletzungen, fortgeschrittenes Glaukom und Netzhautablösungen. Über eine gemeinsame Kollegin hatte er die Augenärztin kennengelernt: „Dr. Herz wird von der africa action/Deutschland e.V. unterstützt, ist aber auf zusätzliche Hilfe angewiesen“, erläutert Lackner. So habe er bei seinem letzten Aufenthalt während der Regenzeit im August 2004 miterlebt, dass das zur Verfügung stehende Fahrzeug ständig defekt war. Eine Reparatur scheiterte an der Altersschwäche des Wagens. Die von Dr. Herz betreuten zum Teil 100 km weit entfernten augenärztlichen Ambulanzen sind aber nur mit dem Auto erreichbar.

Er habe der Augenärztin daraufhin versprochen, sich um ein geeignetes Fahrzeug zu kümmern

Dank der Spendenbereitschaft der Freunde der aa/D und auch durch Spenden meiner Patienten gelang es, die nötigen 9.000 € aufzubringen. „Ich konnte einen Toyota Geländewagen kaufen“, freut sich der Wolfratshausener. Am 31. Januar wurde das Fahrzeug dem Konsul von Kamerun, Dr. Hans Walter in Essen übergeben, der den Schiffstransport nach Kamerun übernahm. Mit im Wagen: eine große Kiste mit einem modernen Phako-Gerät aus dem Besitz von Lackner, um innovative Operationen des Grauen Stars durchführen zu können.

(Bericht nach Münchener Merkur 11.02.05)

Weitere Infos im Internet unter

www.africa-action.de

GenoGyn Rheinland unterstützt St. Anthony's

Die GenoGyn Rheinland, eine Genossenschaft von fast 500 gynäkologischen Ärzten im Rheinland, hat Anfang dieses Jahres eine Partnerschaft mit dem St. Anthony's Hospital in Dzodze (Ghana) begonnen. In Zusammenarbeit mit der africa action unterstützt GenoGyn dieses Hospital u.a. mit Medikamenten und medizintechnischen Geräten und ermöglicht Frauenärztinnen und Frauenärzten Kurzeiteinsätze vor Ort.

Das Krankenhaus versorgt ein Gebiet mit 210.000 Menschen in der Volta-Region. Träger ist die Katholische Diözese von Keta-Akatsi mit Bischof Anthony K. Adanuty. Es gehörte zu den ersten Projektpartnern der aa/D.



Das Durchschnittseinkommen der Bevölkerung ist etwa 34 € Person/Monat. Das Krankenhaus hat 156 Betten und 8 Abteilungen. Verwaltungsleiter ist der Christian Akoto-Brown. Mit zwei Allgemeinmedizinern und 55 Krankenschwestern werden pro Jahr etwa 4.500 Menschen stationär und 35.000 ambulant behandelt, davon 70 % Kinder. Die Ärzte machen etwa 800 chirurgische wie auch gynäkologische Eingriffe im Jahr. Außerdem werden jährlich 1.200 Schwangerschaftsuntersuchungen durchgeführt. Die Geburtenzahl im Hospital liegt bei 700 - 800 im Jahr.

In ihrer Homepage stellt GenoGyn das Projekt mit dem Namen WEITER SEHEN vor und beantwortet Fragen wie:

- „Ich will Medikamente spenden.“

- „Ich will medizintechnische Geräte, OP-Bestecke, Spritzen, Kanülen, Verbandmull oder Ähnliches spenden.“

- „Ich will persönlich als Gynäkologe im St. Anthony's Hospital helfen.“

- „Ich möchte einem mittellosen, von Blindheit bedrohten Menschen eine Star-Operation (für 30 €) spenden.“

Weitere Informationen im Internet unter:
www.genogyn-rheinland.de



2 Jahre Eye Clinic St. Mathieu

Am 7. April feierte die Belegschaft der Augenklinik St. Mathieu in Kamerun das 2-jährige Bestehen und eine erfolgreiche Jahresbilanz: Operationstrakt eingerichtet und mit dem Operieren begonnen, Kantine in einem Container eröffnet und der offizielle Status einer staatlich anerkannten NGO erreicht.

Die Patientenzahl stieg im Jahre 2004 auf 14.804; davon wurden 112 operiert. Es wurden 15.674 Flaschen Augentropfen hergestellt und 810 Brillen angefertigt. Neben der Klinik in Nkongsamba wurden 18 Außenstationen mit 124 Besuchen versorgt.

Die weiteren Pläne: 1) Bau eines bescheidenen Bettenhauses mit 3 Zimmern und je 5 Betten. 2) Aufbau einer Augensprechstunde in einem Slumviertel in Duala, um den Armen eine gute und preiswerte Augenbehandlung zu ermöglichen. 3) Suche nach einem zweiten Augenarzt zur Entlastung.

Allen, die mitgeholfen haben, ein herzliches „Vergelt's Gott!“.

Neue korporative Mitglieder

Wir begrüßen eine Reihe neuer Aktionsgruppen und Firmen, die im letzten Jahr korporative Mitglieder der africa action / Deutschland e.V. geworden sind:

- Evang. Kirchengemeinde, Gertrud Brodbeck, 72555 Metzgingen-Neuhausen (Projekt GH 61 Montessori-Schule Gumyoko)
- Ghana Kids, Lisa Mildes, 40878 Ratingen (Projekt GH 63 Bawjiase Children's Home)
- Master Lease Germany GmbH, 65428 Rüsselsheim (aa/D – Freundeskreis Wiesbaden)
- Togo Gruppe, Jutta Ihmig, 53518 Adenau (Projekt RT 01 Selbsthilfeaktivitäten Blinder)
- Congo Gruppe, André Mabilia-Mwaka, 97246 Eibelstadt (Projekt DRC 01 Gesundheitsstation)
- Mogadishu Gruppe, Abdi Karshe, 80796 München (Selbsthilfeprojekt Behinderter).

Mitteilungen für Mitglieder, Förderer und Aktionsgruppen

Redaktion: Markus Perger
Harald Rösing / Walter J. Zielniok
Druck: Druckerei JVA Geldern
Tel. (02271) 76 75 40
e-Mail: info@africa-action.de

Herausgeber:
africa action/Deutschland e.V.
Südweststr.8 D-50126 Bergheim
Fax (02271) 76 75 42
Internet: www.africa-action.de

africa action / Deutschland e.V. – Postfach 1562 – D-50105 BERGHEIM
Postvertriebsstück, Deutsche Post AG, Entgelt bezahlt G 52232

Spendenkonto:

Volksbank Erft BLZ 370 692 52 Konto-Nr. 130 166 3010

Fotonachweis: aa/D-Archiv (5), Bardenhewer (2), Knoop (2)

Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier ohne optische Aufheller
(50 % sauerstoffgebleichter Zellstoff / 50 % Recyclingfaser)

Namen und Nachrichten

Erstbesuch in Geschäftsstelle

Erste Besucher am 2. März in der noch nicht eingerichteten neuen Geschäftsstelle der aa/D in der Südweststr. 8 waren unsere Mitglieder **Dr. Jürgen Rüttgers** MdL und **Michael Arntz**. Sie übergaben eine Spende der CDU-Landtagsfraktion NRW in Höhe von 2.500 € für Teilnahmekosten von Jugendlichen aus Ghana am Weltjugendtag. Empfangen wurden sie von den Vorstandsmitgliedern **Christine Knoop**, **Oskar Scheit** und **Ferdinand Reinke** sowie vom Ehrenvorsitzenden **Walter J. Zielniok** und der Leiterin der Geschäftsstelle **Felizitas Kawczynski**.



v.l. Ferdinand Reinke, Dr. Jürgen Rüttgers, Christine Knoop, Walter J. Zielniok, Felizitas Kawczynski, Oskar Scheit

Sicher engagiert

„Wer zahlt, wenn ich mich bei einem Ehrenamt-Job verletze? Wer kommt für Schäden auf, die ich bei meinem Engagement jemandem zufüge?“ Diese und weitere Fragen beantwortet die neue Broschüre vom Verband öffentlicher Versicherer und einer Initiative von Bundestagsabgeordneten, Städten, Gemeinden und Landkreisen Deutschlands „für mich, für uns, für alle“.

In der Broschüre „Sicher engagiert – Versicherungsschutz im Ehrenamt“ zeigen Fallbeispiele Gefahren für Engagierte auf, Checklisten helfen dabei, den individuellen Versicherungsbedarf zu ermitteln, und in vielen Tipps wird auf Ansprechpartner hingewiesen. Die Broschüre gibt es kostenlos beim Verband öffentlicher Versicherer, Kommunikation + Presse, Hansa-Allee 177, 40549 Düsseldorf. Bestellungen auch per E-Mail: info@voevers.de

Blindheit wächst im Sahel

„Wir müssen unsere Anstrengungen verdoppeln und verdreifachen“, erklärte **Pfarrer Werner Bardenhewer** bei der Versammlung des Freundeskreises Wiesbaden der aa/D am 10. Mai. Obwohl die Initiative der Weltgesundheitsorganisation von 1999 „Vision 2020“ weltweit greift und die Zahl der ursprünglich 50 Mio. Blinden bereits auf 37 gesunken ist, bleibt Schwarzafrika auch in dieser Hinsicht von der Weltentwicklung abgehängt. In Burkina Faso z.B. wächst die Zahl der 120 000 Blinden jährlich noch um 12.000, während nur 4.000 durch eine Operation geheilt werden. Herr **Dr. Ulrich Schum**, München, wies darauf hin, dass wir uns in Zukunft viel mehr noch als bisher um die Prävention bemühen müssten.

Wie der Vorsitzende der aa/D, **Klaus Jahn**, Oelsnitz, darlegte, konnte im vergangenen Jahr durch die Aktivitäten des Freundeskreises Wiesbaden auch das zweite große Projekt in Burkina, in Diébougou, im wesentlichen abgeschlossen und in weitgehende Eigenständigkeit vor Ort übergeben werden.

Neue Projekte in Vorbereitung

Fünf weitere Projekte, davon zwei auch in den Nachbarländern Niger und Mali, stehen nun an. Und Einfälle und Aktivitäten zu weiterer Hilfe nehmen im Wiesbadener Freundeskreis zu: **Horst Gerle**, Hallgarten, bekannt durch seine Hufeisenaktion (horst.gerle@t-online.de) – er überreichte wieder einen Scheck über 2.000 € - stellte nun seinen Mobil-Bücherstand vor, der auch ausgeliehen werden kann. **Frau Inge Borchardt-Schum**, München, versucht, mit Hilfe einer Stiftung ein Einschulungsprogramm für Kinder aus ärmsten Familien in BF zu starten (Analphabetenrate 80 %, Einschulung z.Zt. 46 %).

Stadtrat Peter Grella, der allen die Sichtverbesserung für weltweite Maßstäbe wünschte, half bei Einrichtung eines Hufeisenstandes der aa/D auf dem Wiesbadener Reitturnier an Pfingsten. Das Thema des Abends „Kommt herüber und helft uns!“ ging unter die Haut. **Internet: www.arbc.de/africa**

Hilfen für Hörbehinderte

Über die Schwerpunkthilfen der aa/D für Blinde und Sehbehinderte hinaus haben wir uns seit einigen Jahren auch anderen Behinderungen und besonderen Armutssituationen zugewandt.

Dank der Mithilfe von Hörgeräteakustikern in Deutschland konnten wir gebrauchte Hörgeräte überarbeiten und Gehörlosen-Einrichtungen in Afrika zur Verfügung stellen. So freute sich z. B. der Leiter einer Gehörlosenschule in Ouagadougou, **Direktor Paul Yanogo**, über die in Wiesbaden in den letzten Jahren gesammelten gebrauchten Hörgeräte und viele Batterien, die ihm anlässlich der Projektreise Ostern 2005 von Frau **Renate Thurow** übergeben wurden.



Wir bitten die Freunde und Förderer der aa/D, gebrauchte Hörgeräte aller Art zu sammeln und an unsere Geschäftsstelle zu senden oder im Wiesbadener Roncalli-Haus abzugeben. Wenn wir nun noch Maschinen und Materialien zur Erstellung und Anpassung der Otoplastikstücke für die Hinterohrgeräte beschaffen könnten, werden das erste Mal in ihrem Leben unzählige junge Menschen in Burkina Faso und anderswo etwas hören können.

Wir sammeln außerdem Hilfen für Körperbehinderte: Rollstühle, Rollatoren, Gehstützen und Krankengymnastik-Materialien u.a. Gebrauchtbrillen werden nur noch in begrenztem Umfang benötigt.



Das Deutsche Zentralinstitut für Soziale Fragen (DZI) Berlin hat der africa action / Deutschland e.V. auch im Jahre 2004 das Spendensiegel zuerkannt und bescheinigt damit die sparsame und wirtschaftliche Verwendung der Spenden und die satzungsgemäße, unmittelbare Hilfe.